

18/2013

3. Mai 2013

Einladung

Vortrag in der Reihe „Wissenschaftliche Politikberatung“

Welche Rolle kann wissenschaftliche Evidenz in der (wissenschaftlichen) Politikberatung sinnvollerweise spielen?

Prof. Dr. Gert G. Wagner

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin)

Dienstag, 7. Mai 2013, 18.00 – 19.30 Uhr

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Einstein-Saal
Akademiegebäude am Gendarmenmarkt, Jägerstraße 22/23, 10117 Berlin

Die Ansprüche an wissenschaftliche Politikberatung sind hoch: Politiker wollen die Risiken und Gefahren, mit denen sie ständig umgehen müssen, mit Hilfe wissenschaftlicher Erkenntnisse verbessern. Und Wissenschaftler, die Politikberatung betreiben, wollen in der Regel die Welt verändern (wozu auch das Einwerben von Grund- und Drittmittel gehört). Die Erfahrung lehrt, dass beide Seiten ständig von der Wissenschaft zu viel verlangen: Politiker wollen nicht nur etwas über die Welt lernen, sondern sie wünschen sich Unterstützung ihrer konkreten Politik. Und Wissenschaftler überinterpretieren oft ihre Ergebnisse, da sie Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit und bei Geldgebern erreichen wollen.

Es wäre für die Gesellschaft vernünftig, wenn die reale Rolle der realen Wissenschaft in der realen (wissenschaftlichen) Politikberatung reduziert würde: Politiker sollten die Wissenschaft nicht überfordern und Wissenschaftler sollten aufhören zu übertreiben. Wie dies erreicht werden könnte wird am Ende des Vortrags diskutiert.

Nächster Termin der Vortragsreihe:

- **21. Mai 2013**, Politikberatung und Evaluationskultur in Deutschland, **Prof. Dr. Christoph M. Schmidt**, Vorsitzender des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und Präsident, Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI), Essen

Die Vorlesungsreihe „Wissenschaftliche Politikberatung“ ist eine gemeinsame Veranstaltungsreihe der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Leibniz-Gemeinschaft.

Pressekontakt für die Leibniz-Gemeinschaft

Christian Walther
Tel.: 030 / 20 60 49 – 42

Mobil: 0173 / 513 56 69
walther@leibniz-gemeinschaft.de

Axel Rückemann

Tel.: 030 / 20 60 49 – 46
rueckemann@leibniz-gemeinschaft.de

Die Leibniz-Gemeinschaft

Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 86 selbständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Sie betreiben erkenntnis- und anwendungsorientierte Grundlagenforschung. Sie unterhalten wissenschaftliche Infrastrukturen und bieten forschungsbasierte Dienstleistungen an. Die Leibniz-Gemeinschaft setzt Schwerpunkte im Wissenstransfer in Richtung Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Leibniz-Institute pflegen intensive Kooperationen mit den Hochschulen - u.a. in Form der WissenschaftsCampi -, mit der Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Sie unterliegen einem maßstabsetzenden transparenten und unabhängigen Begutachtungsverfahren. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen rund 16.500 Personen, darunter 7.700 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Der Gesamtetat der Institute liegt bei 1,4 Milliarden Euro.

www.leibniz-gemeinschaft.de